

Wenn es aus Magen und Darm akut blutet, Notruf wählen

Was tun, wenn es aus Magen und Darm blutet? Das nächste Gesundheitsforum am Klinikum Bad Salzungen will Patienten aufklären und Hilfe anbieten.

Von Ute Weilbach

Bad Salzungen – Blutungen aus dem Magen- und Darmtrakt sind nicht selten und bedürfen immer der Abklärung durch den Arzt. Das nächste Gesundheitsforum des Klinikums Bad Salzungen in Kooperation mit der *Südthüringer Zeitung* und dem *Freien Wort* am Mittwoch, 22. November, will zeigen, welche Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie es gibt, wenn Patienten aus dem Verdauungstrakt bluten.

Es gibt Blutungen aus dem oberen Magen-Darmbereich. Betroffen sein können in diesem Fall die Speiseröhre, der Magen oder der Zwölffingerdarm. Diese Form der Blutung macht etwa 90 Prozent der sogenannten gastrointestinalen Blutungen aus. Eine obere gastrointestinale Blutung zeigt sich durch das Erbrechen von hellrotem oder kaffeesatzartigem Blut. Auch Teerstühle können ein Symptom einer oberen gastrointestinalen Blutung sein. Sie treten erst mit zeitlicher Verzögerung auf, er-

klärt Dr. Wernicke, Gastroenterologe und Chefarzt der Klinik für Innere Medizin I. Er mahnt zur Vorsicht. Eine starke Blutung aus dem Magen-Darmtrakt, insbesondere aus dem oberen Bereich, ist immer ein Notfall. Hier sollte sofort der Rettungsdienst, ☎ 112, gerufen werden. Denn eine akute Blutung kann bei Patienten zu einem Schock mit Herzrasen und Blutdruckabfall führen.

Meist zu spät erkannt wird durch den Patienten eine chronische Sickerblutung. Die Quelle der Blutung kann im oberen Bereich, aber auch im Dün- oder Dickdarm liegen. Betroffene einer solchen Sickerblutung zeigen meist unspezifische Symptome. Sie leiden in der Regel, so Dr. Wernicke, an einer Blutarmut, niedrigem Blutdruck und unter Schwindelgefühl. Sie fühlen sich schwach und sind kaum belastbar, weil nicht genügend Sauerstoff über das Blut transportiert wird. Patienten mit solchen Symptomen, die viele Ursachen haben können, sollten den Hausarzt aufsuchen, rät der Chefarzt.

Blutungen aus dem Verdauungstrakt nehmen mit dem Alter zu. Risikofaktoren sind ein ungesunder Lebensstil mit Stress, Alkohol, Nikotin und die Einnahme von Medikamenten. Insbesondere Blutverdünner können Ursache für solche Blutungen sein. Häufig bluten auch Tumoren, Krampfadern und Geschwüre. Selten gibt es eine genetische Disposition.

Wird ein Patient mit einer akuten Blutung ins Klinikum eingeliefert,

müsse als Erstes der Kreislauf stabilisiert werden. In der Regel werden Infusionen gegeben und wenn nötig, werden Blutbestandteile transfundiert, erklärt Dr. Wernicke. Nötig sei eine ausführliche Anamnese. Dabei gehe es vor allem darum, die Blutungsquelle auszumachen. Bei oberen gastrointestinalen Blutungen werden Speiseröhre und Magen und Zwölffingerdarm gespiegelt.

Da die Blutungen aus dem oberen Verdauungstrakt die gefährlicheren sind, werde im Klinikum Bad Salzungen immer zuerst eine solche Blutung ausgeschlossen, bevor die Blutungsquelle im Dün- oder Dickdarm gesucht wird, erklärt der Oberarzt der Klinik für Innere Medizin I, Dr. Besnik Ismajli.

Je nach Stärke und Quelle der Blutung, folgt die Therapie. Die möglichen konservativen Verfahren bei Blutungen aus Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm wird während des Gesundheitsforums Chefarzt Dr. Wernicke vorstellen. Durch moderne endoskopische Verfahren gelinge es heute, die Blutungsquellen im oberen Verdauungssystem zu fast 90 Prozent zu lokalisieren und zu verschließen, so Dr. Wernicke.

Auch Blutungen aus dem Dickdarm werden heute in der Regel endoskopisch behandelt, sagt Oberarzt Ismajli. Er wird sich in seinem Vortrag zum Gesundheitsforum den Blutungen aus dem Dickdarm widmen. Blutungen aus dem Darm können sich ebenfalls als Frischblut oder Teerstühle zeigen. Auch bei starken

akuten Blutungen aus dem Darm gilt es, den Rettungsdienst zu rufen. Auch in diesem Fall müsse zuerst der Kreislauf des Patienten stabilisiert werden. Danach sollte die Blutungsquelle so schnell wie möglich lokalisiert werden. Für Blutungen aus dem Darm gebe es mittlerweile ebenfalls moderne endoskopische Verfahren.

Erst wenn die Blutung endoskopisch nicht zu stoppen ist und auch die interventionelle Radiologie nicht hilft, muss der Chirurg tätig werden. Die chirurgischen Therapiemöglichkeiten bei Magen-Darm-Blutungen wird Dr. Bogdan Tarcea, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie vorstellen. Der Chirurg muss in der Regel Teile der Speiseröhre, des Magens oder des Darms oder sogar ganze Organe entfernen.

Den Vorteil am Klinikum in Bad Salzungen sieht Chefarzt Tarcea in der guten Zusammenarbeit aller im zertifizierten Darmkrebszentrum arbeitenden Mediziner. Bei Blutungen aus dem Verdauungstrakt werde darüber hinaus auch mit den Gastroenterologen und Radiologen Hand in Hand gearbeitet.

„Wir haben am Klinikum Bad Salzungen mittlerweile das Personal und auch die technischen Möglichkeiten, um alle gängigen Verfahren bei gastrointestinalen Blutungen anzubieten. Bei komplizierten Diagnosen sind der Internist, der Radiologe und der Chirurg immer eingebunden, zum Teil gleich mit im OP oder zumindest in Rufweite“, so Chefarzt Tarcea.

Programm

Thema: Wenn es aus Magen oder Darm blutet: – Was man darüber wissen sollte! – Mittwoch, 22. November

16 Uhr – 18 Uhr: **Gesundheitsmesse** im Foyer des Klinikums

18 Uhr – 20.30 Uhr: **Gesundheitsforum** in der Cafeteria des Klinikums

Vorträge:

■ Konservative Behandlung von Blutungen aus dem oberen Magen-Darm-Trakt – Dr. med. Martin Wernicke, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin I

18.40 Uhr

■ Konservative Behandlung von Blutungen, die aus dem Dickdarm stammen – Dr. Besnik Ismajli – Oberarzt der Klinik für Innere Medizin I

■ Wenn der Operateur eingreifen muss: Chirurgische Therapiemöglichkeiten bei Magen-Darm-Blutungen“ – Dr. Bogdan Tarcea, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie



Chefarzt Dr. Martin Wernicke (rechts) bereitet eine Patientin auf eine Spiegelung vor.

Foto: Heiko Matz